

Kongress der Sektion Politische Theorie und Ideengeschichte:

„Politische Theorie in Zeiten der Ungewissheit“, 27.–29.09.2023 in Bremen.

Offener Call zum Panel:

Zur Kritischen Theorie der Ökologie

Verantwortlich: Ulf Bohmann (Chemnitz) | Martin Oppelt (München) | Paul Sörensen (Augsburg)

Beschreibung:

Insbesondere die in ihrer Dramatik weiten Teilen der Bevölkerung immer bewusster werdende Klimakrise – die selbst wiederum nur ein Aspekt unter vielen an zeitgenössischen ökologischen Krisen ist – weist einen spannungsreichen Zug zur Ungewissheit auf: Einerseits scheint mit Bezug auf naturwissenschaftliche Expertise nahezu restlos gewiss, dass es gravierende Klima- und Ökokrisen gibt; andererseits bleibt oftmals ungewiss, wie schnell und destruktiv die Auswirkungen tatsächlich auftreten, wie die Betroffenheiten sozial genau verteilt sein werden, und welche politischen Mittel und Zwecke wirklich angemessen und zugleich umsetzbar sind.

Wenn nun eine politische Theorie die dieser Konstellation inhärenten Aspekte der Dialektik aus Reflexion und Praxis, des emanzipativen Anspruchs einer demokratischen Bearbeitung und der Idee des Utopischen adressieren möchte, liegt eine Begutachtung unter den Prämissen der Kritischen Theorie nahe. Dort wiederum ist die Theorieposition selbst eine spannungsreiche und reicht bereits innerhalb der Frankfurter Schule vom Utopieverbot und der Befreiung im Denken (Adorno) zur Utopieanrufung und der Befreiung in politischer Praxis (Marcuse). Diese Spannung verschärft sich am aufgerufenen Gegenstand – hier oszilliert der Ansatzpunkt zwischen der Abwendung einer Dystopie des drohenden planetaren Kollapses mit all seinen gesellschaftlichen und politischen Begleit- und Folgeerscheinungen, und der Realisierung einer Utopie des menschlichen Lebens in Einklang mit der Natur.

Bei heutigen Vertreter*innen Kritischer Theorie oder auch inspirierten Fortführungen findet man zunehmend häufig die Forderung, dass eine Kritische Theorie der Politik sich entschieden der ökologischen Frage annehmen müsse. Indes fehlt es weitestgehend – mit Ausnahme etwa der Ansätze Nancy Frasers – an tatsächlichen systematischen Versuchen. Höchste Zeit um zu prüfen, wo sich vielversprechende Hinweise auf eine Kritische Theorie der Ökologie finden, oder um auszuloten, wie sachdienliche Elemente aussehen sollten.

Erwünscht sind Vorschläge der Ideengeschichte, der gegenwärtigen Politik- und Gesellschaftstheorie oder der Theoretisierung aktueller politischer Phänomene im skizzierten Feld.

Abstracts im Umfang von bis zu 400 Wörtern bitte bis zum 08.01.2023 an:

ulf.bohmann@hsw.tu-chemnitz.de